

Werner Schulte

(K)ein Apfel für Schneewittchen

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation

Der Theatergeist erfüllt einem Kind seinen sehnlichsten Wunsch: Einmal beim Lieblingsmärchen "Schneewittchen" dabei sein zu dürfen und zu verhindern, daß Schneewittchen in den giftigen Apfel beißt. Wie sich herausstellt, sind aber weder Schneewittchen noch ihr Prinz von solchen Einfällen begeistert.

Für Verwirrung ist gesorgt - aber auch für Heiterkeit.

Spieltyp: Märchen
Spielanlaß: Kann zu allen Anlässen in Schulen und Gruppen aufgeführt werden
Spielraum: Bühne in verdunkelbarem Raum, Lichttechnik erforderlich
Darsteller: Mind. 12 Spieler/innen zwischen 8 und 12 Jahren
Spieldauer: Ca. 40 Minuten
Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern

PERSONEN/SPRECHER:

STIMME 1
 STIMME 2
 STIMME 3
 THEATERGEIST
 STEFANIE
 ALEX
 MUTTER
 KÖNIGIN
 STIMME DES JÄGERS
 DIENER
 SPIEGEL
 SCHNEEWITTCHEN
 ZWERG 1
 ZWERG 2
 ZWERG 3
 ZWERG 4
 ZWERG 5
 ZWERG 6
 ZWERG 7
 PRINZ

Hinweise zum Stück

Die Handlung der Geschichte spielt in mehreren, miteinander vermischten Realitätsebenen. Die Wirkung dieser Mischung ist um so stärker, je authentischer jede einzelne Ebene dargestellt wird. Vor allem bei den Märchenanteilen sollte darum größter Wert auf schöne Kostüme und Requisiten gelegt werden.

Ebenfalls wichtig ist die musikalische Ausgestaltung. Spannende Musik und/oder Geräusche im Zimmer der Königin, eine einfache Erkennungsmelodie für die Zwerge und ähnliches unterstreichen die Atmosphäre ungemein.

ANMERKUNGEN

zu den Kostümen:

Die Zwerge in unserer Schulaufführung "gingen" auf den Knien. Daran waren alte, bemalte Schuhe festgebunden, deren Fersenteil wir abgeschnitten hatten. Mit überlangen Kitteln kann man die "überschüssigen" Teile der Beine unsichtbar machen. Es wirkt besonders gut, wenn alle Zwerge farblich gleiche Kostüme tragen.

Den sprechenden Spiegel fertigten wir aus großem Karton, der mit Spiegelfolie beklebt wurde. In die Mitte des Spiegels schnitten wir eine Öffnung für das Gesicht eines Kindes. Das Gesicht wurde silbern geschminkt. Das Kind stand in einem Karton, der als Kommode bemalt war.

zum Bühnenbild:

Das Zimmer von Alex hatten wir vor dem Vorhang aufgebaut und nur durch einen Fernseher sowie einen Stuhl markiert. Das Fernsehprogramm war vorher auf einem Videorekorder aufgenommen worden (statt einer Videoaufnahme kann man auch eine entsprechende Tonaufnahme einsetzen; dann ist halt für die Zuschauer kein Bild zu sehen). Fernseher und Videorekorder standen auf einem rollbaren Rack, das somit schnell und einfach zu verschwinden lassen war. In der Vorleseszene (II) haben wir Stefanie und Alex auf einen Stuhl sitzen lassen. Die Gründe dafür: 1. Die Zuschauer können die Kinder so besser sehen, als wenn sie in einem Bett gelegen hätten. 2. Der Umbau für den späteren Raumwechsel zum Zimmer der Königin war problemloser zu bewerkstelligen.

Die Wände vom Zimmer der Königin hatten wir mit einer großen Plane aus schwarzer Mulchfolie markiert. Diese Folie war an mehreren Leisten festgemacht, die von Kindern gehalten wurden. Vorteile: Die "Wände" konnten blitzschnell wieder entfernt werden, um den eigentlichen Hauptaufbau (Haus der Zwerge mit Bäumen und Bergsilhouette) sichtbar werden zu lassen. Mulchfolie ist im übrigen äußerst preiswert (ca. DM 1,20 m²) und in Breiten von etwa 4 m zu bekommen.

Das Haus der Zwerge bestand aus zwei Seitenteilen mit eingelassener Tür und einem Fenster. Das Dach haben wir aus Strohmatte (Gartenbedarf) hergestellt. Die Bergsilhouette bestand aus zugeschnittenen und zusammengeklebten Kartonteilen, die wir hinter einer großen, weißen Stoffwand aufgestellt und von hinten beleuchtet hatten.

zur Beleuchtung

Der Einsatz von Licht ist am wirkungsvollsten in einem komplett verdunkelbaren Raum. Notfalls können die Fenster mit preiswerter, schwarzer Mulchfolie (siehe "Bühnenbild") abgedeckt werden. Mit einfachen Haushaltsstrahlern und Overheadprojektoren (Farbfolien bis hin zu auf Folie gemalten oder geklebten Kulissen) können dann wunderschöne Effekte erzielt werden.

Die Wände aus Mulchfolie im Zimmer der Königin reflektieren Licht auf sehr interessante Weise. Rote oder blaue Beleuchtung am Beginn der Szene unterstreicht das Geheimnisvolle der Situation ungemein. Die "Rückwärtspassage" am Schluß der VI. Szene haben wir zusätzlich mit einem Stroboskop beleuchtet.

zu Musik und Geräuschen

Bei der gerade erwähnten "Rückwärtspassage" haben wir Slapstickmusik eingespielt. Eine besonders gute Auswahl davon findet man auf der Langspielplatte

Big SILENT MOVIE
MUSIC FOR PLEASURE LTD
EMI
MFP 50343

Für unheimliche Situationen haben wir Teile einer Doppel-LP genommen, die Experimentalmusik, aufgenommen in einem unterirdischen Kölner Wasserspeicher, enthält.

Für die Erkennungsmelodie der Zwerge hatte ich eine einfache Tonfolge auf meinem Keyboard zu einem (automatischen) Marschrhythmus gespielt.

Bitte beachten: Wird Musik von Tonträgern (CD, LP, MC) eingesetzt, ist die GEMA zu benachrichtigen.

I. Vor dem Vorhang

STIMME 1, STIMME 2, STIMME 3, THEATERGEIST, STEFANIE, ALEX, MUTTER

(Der ganze Aufführungsraum ist dunkel. Eigentlich sollte das Stück jetzt beginnen, aber nichts geschieht. Hinter dem geschlossenen Vorhang tuscheln nervöse, etwas aufgeregte Stimmen. STEFANIE sitzt, ohne daß das Publikum darüber informiert ist, unter den Zuschauern)

STIMME 1:

Hast du sie gesehen?

STIMME 2:

Nein. Du?

STIMME 1:

Sonst würde ich ja nicht fragen!

STIMME 3:

Wenn sie nicht bald kommt, können wir nicht spielen!

STIMME 1:

Mist! Und die Leute warten schon alle!

STIMME 2:

Kommt! Wir gucken nochmal nach!

STIMME 3:

Na gut!

STIMME 2:

Vielleicht ist sie ja auf'm Klo ...

(Man hört, wie die drei Kinder abgehen. Nach einer kurzen Weile erscheint der THEATERGEIST vor dem Vorhang)

THEATERGEIST:

STEFANIE!

(Nichts rührt sich)

STEFANIE!!!

(Nichts rührt sich. Stimme wird streng)

STEFANIE! Nun melde dich schon!!

STEFANIE:

(patzig, aus dem Zuschauerraum)

Ich heiße nicht STEFANIE! Ich heiße ...

(hier den richtigen Namen der Spielerin einsetzen)

THEATERGEIST:

Im Stück heißt du aber STEFANIE. Alle warten auf dich, damit es endlich anfangen kann!

STEFANIE:

(patzig)

Phhh! Is mir doch egal!!

THEATERGEIST:

STEFANIE! Nun stell dich nicht so an! Es hat dir doch keiner etwas getan ...

STEFANIE:

Doch! Und außerdem heiße ich nicht STEFANIE!

THEATERGEIST:

Was ist denn los?

STEFANIE:

Ach, dieser doofe Alex, der im Stück so tut, als ob er mein Bruder ist ...

THEATERGEIST:

Was hat er denn Schlimmes getan?

STEFANIE:

Wenn ich Mama sage, sie soll mir ein Märchen vorlesen, lacht er mich jedes Mal aus und sagt, ich bin ein Baby! Und jetzt trau ich mich gar nicht mehr, Mama zu fragen ...

THEATERGEIST:

Hmmm ...

STEFANIE:

Aber dafür sitzt er die ganze Zeit vor der Glotze, und ich darf nie gucken, was ich will!!!

THEATERGEIST:

Und darum willst du nicht mehr mitspielen?

STEFANIE:

Genau!! Nie mehr!!

THEATERGEIST:

Und wenn ich dir verspreche, daß du heute ein Märchen vorgelesen kriegst - ohne daß Alex lacht?

STEFANIE:

Das kannst du gar nicht versprechen! Du willst nur, daß ich auf die Bühne gehe!

THEATERGEIST:

Natürlich will ich, daß du mitspielst. Aber ich lüge nicht. Welches Märchen möchtest du gerne hören?

STEFANIE:

Schneewittchen. Das ist so schön traurig - wegen der bösen Königin und dem Apfel ...
(mißtrauisch)

Aber wieso kannst du mir das versprechen?

THEATERGEIST:

Ich bin der Theatergeist. Ich kann zaubern - allerdings nur im Theater.

STEFANIE:

Verarschen kann ich mich alleine!!

THEATERGEIST:

Ich kann's dir beweisen!

STEFANIE:

Wie denn?

THEATERGEIST:

Was wünschst du dir am meisten - außer deinem Märchen?

STEFANIE:

Also ... laß mal überlegen ... am liebsten hätte ich ... ah ja!
... ein schönes Stofftier!
(Es ertönt ein Zaubergeräusch, z. B. Glockenspiel)

THEATERGEIST:

Okay, hier ist es!

(Aus dem Vorhang heraus wird von einer unsichtbaren Hand ein Stofftier herausgereicht. STEFANIE ist ganz entzückt, läuft sofort hin und nimmt es in die Hand)

STEFANIE:

Ist ja geil!

THEATERGEIST:

Na? Bist du jetzt überzeugt?

(STEFANIE wiegt das Stofftier im Arm und hört nur halb zu)

THEATERGEIST:

Was ist nun? Spielst du jetzt endlich mit?

STEFANIE:

Na gut ...
(überlegt plötzlich)

Halt, wart' mal ...

THEATERGEIST:

Ja, was ist denn noch?

STEFANIE:

Du bist also 'n Theatergeist?

THEATERGEIST:

Ja, das bin ich.

STEFANIE:

Wenn du 'n Geist bist, dann könntest du mir doch ... zum Beispiel ... auch drei Wünsche schenken - so wie im Märchen...?

THEATERGEIST:

Ja, das könnte ich. Warum?

STEFANIE:

Gut! Dann gehe ich erst auf die Bühne, wenn du mir drei Wünsche schenkst!

(Sie verschränkt bockig die Arme)

THEATERGEIST:

Du bist ja ganz schön frech!!

STEFANIE:

Na und? Gibste mir nun die Wünsche oder nicht?
(Sie steht weiterhin mit verschränkten Armen da und wartet seelenruhig ab)

THEATERGEIST:

(seufzt entnervt)

Du hast mich überredet. Damit das Stück endlich anfangen kann ...

(Man hört das bekannte Zaubergeräusch)

THEATERGEIST:

... hier sind deine drei Wünsche.

STEFANIE:

(schaut sich suchend um)

Wo???

THEATERGEIST:

In deinem neuen Stofftier. Du mußt es nur fest in deinem Arm halten und dir etwas wünschen.

STEFANIE:

So einfach??

THEATERGEIST:

Ja. Aber paß auf, was du dir wünschst! Richtig wünschen ist nämlich gar nicht so einfach!

STEFANIE:

Das schaff' ich schon. Ich fange jetzt an.

THEATERGEIST:

Denk' dran: Sei vorsichtig!!

(STEFANIE wendet sich zum ersten Spielort, der jetzt beleuchtet wird; vor dem Vorhang)

STEFANIE:

(genervt)

Ja, ja ...

(Stefanies Bruder ALEX sitzt vor dem laufenden Fernseher, ißt Kartoffelchips und schaltet dauernd mit der Fernbedienung von einem Programm zum anderen)

STEFANIE:

Du glotzt ja schon wieder diesen Mist!

ALEX:

(ohne sich umzudrehen, unfreundlich)

Halt' die Klappe, Mensch!

(Man hört wieder das Zaubergeräusch. Sofort darauf dreht ALEX sich zu STEFANIE um)

ALEX:

(in freundlichem Ton)

Wo warst du denn? Mama will dir ein Märchen vorlesen.

(STEFANIE dreht sich erstaunt zum Publikum und macht ein skeptisches Gesicht. Im selben Augenblick hört man die Stimme der MUTTER)

MUTTER:

Stefanie, bist du da?

STEFANIE:

(irritiert)

Ja. Wieso?

MUTTER:

(erscheint vor dem Vorhang)

Ich habe mir gedacht, ich les' dir heute mal wieder ein Märchen vor. Was hältst du von Schneewittchen?

STEFANIE:

(freut sich)

Au ja! Toll! Ich komme!!

(Sie rennt zur MUTTER. Beide verschwinden hinter dem Vorhang. ALEX schaut hinter den beiden her, steht auf und stopft sich schnell noch ein paar Chips in den Mund)

ALEX:

Ey, wartet mal!!! Ich will mithören!!!

(Er verschwindet ebenfalls hinter dem Vorhang. Das Licht geht aus.)

II. Vor dem Vorhang

STEFANIE, ALEX, MUTTER

(STEFANIE und ALEX haben ihre Schlafanzüge/Nachthemd an und sitzen zusammen auf einem Stuhl. STEFANIE hält das neue Kuscheltier im Arm. MUTTER sitzt auf einem zweiten Stuhl, hält in der Hand ein Buch und liest vor. Gerade ist sie an der Stelle, wo die böse Königin vor ihrem Spiegel steht und erfährt, daß Schneewittchen viel schöner ist als sie)

STEFANIE:

(seufzt auf)

Hach, ist das traurig! Das arme Schneewittchen ...

MUTTER:

Warum?

STEFANIE:

Wegen dem Apfel ...

ALEX:

Erinner' mich bloß nicht daran. Ich krieg' schon wieder Hunger ...

STEFANIE:

... wenn die böse Königin den Apfel nicht hätte, dann müßte Schneewittchen doch nicht sterben, oder?

MUTTER:

(erstaunt)

Wahrscheinlich nicht ... aber in dem Märchen ist das eben so.

STEFANIE:

(verträumt)

Hach, wenn man dem Schneewittchen bloß helfen könnte!

ALEX:

(großspurig)

Is doch ganz einfach: Die Alte kriegt eins auf die Fresse, und dann ist die Sache erledigt!

MUTTER:

(entsetzt)

Aber Alex! So was sagt man doch nicht!!!

ALEX:

Phhh! Na und?!

MUTTER:

Wo hast du nur diese Ausdrücke her?

STEFANIE:

(verträumt zu ALEX)

Du würdest mir dabei helfen?

ALEX:

(leicht verlegen)

Na ja ... Aber erst mal müßte ich wohl was futtern ...

(schaut zur Obstschale)

Au ja ...

(ALEX steht auf, nimmt sich einen Apfel von der Schale und reibt ihn am Schlafanzug ab)

ALEX:

Weißte: Hat der Rambo mal kein Futter, sind die Muskeln weich wie Butter! Hähähähähä ...

(ALEX setzt sich wieder zu STEFANIE. STEFANIE träumt vor sich hin)

MUTTER:

(ungeduldig)

Soll ich nun weiterlesen oder nicht?!

(ALEX betrachtet den Apfel)

MUTTER:

(klappt das Buch zusammen)

Also, wenn ihr nicht wollt ...

(MUTTER steht auf, nimmt ihren Stuhl mit und geht ab.)

STEFANIE drückt verträumt ihr Kuscheltier fest an sich)

STEFANIE:

Am liebsten würde ich jetzt mit Alex zusammen ins Märchen springen und Schneewittchen retten ...!

(Man hört das Zaubergeäusch und danach einen Höllenlärm, gepaart mit an- und ausgehendem Licht oder anderen Effekten. Ehe man sich versieht, befinden sich STEFANIE und ALEX im Zimmer der bösen Königin)

III. Zimmer der Königin

STEFANIE, ALEX, SPIEGEL, KÖNIGIN, STIMME DES JÄGERS, DIENER

(Im Zimmer der bösen Königin befindet sich der SPIEGEL, eine Obstschale, vielleicht noch ein schöner Stuhl.)

Weitere Ausstattung je nach Bedarf, Geschmack und Möglichkeiten. STEFANIE und ALEX schauen sich verwirrt im Zimmer um. STEFANIE hält nach wie vor ihr Kuscheltier im Arm, ALEX seinen unangebissenen Apfel in der Hand)

ALEX:

Was ist denn nun los ...???

STEFANIE:

Keine Ahnung ...

(Beide betrachten sich im großen Spiegel und schauen sich dann weiter um)

ALEX:

Komische Bude!

(Er entdeckt in der Ecke eine Obstschale mit vielen Äpfeln. ALEX nimmt einen der Äpfel aus der Schale und vergleicht ihn mit seinem Apfel: Es ist die gleiche Sorte. Er

legt den fremden Apfel zurück. STEFANIE sieht sich derweil woanders um)

STEFANIE:
Sag' mal, ham wir vielleicht 'ne Macke??

(ALEX bekommt langsam ein mulmiges Gefühl)

ALEX:
(vorsichtig)
Mama ...??

STEFANIE:
Mama ...??

(Plötzlich ertönt die Stimme der KÖNIGIN aus dem Off)

KÖNIGIN:
(Off)
Laßt ihn hereinkommen!!

(STEFANIE und ALEX sehen sich verwundert an)

ALEX:
Das ist nicht unsere Mama!

STEFANIE:
Nee, isse nicht ...

ALEX:
Wer isses dann??

STEFANIE:
Soll'n wir mal nachgucken?

(ALEX hebt unentschlossen und ängstlich die Schultern. Im gleichen Augenblick hört man wieder die KÖNIGIN. STEFANIE und ALEX lauschen)

KÖNIGIN:
(Off)
Na, Jäger? Hast du deinen Auftrag ausgeführt?

JÄGER:
(Off)
Ja, meine Herrin!

KÖNIGIN:
(Off)
Gut, Jäger! Hier ist deine Belohnung. Und nun verschwinde!!

JÄGER:
(Off)
Sehr wohl, meine Königin! Danke!

(Man hört eine Tür zuschlagen. STEFANIE und ALEX sehen sich an und staunen)

ALEX:
Blickst du da durch?

STEFANIE:
(ahnt etwas, druckst aber herum)
Ähm ... also ... tja also ... ich glaube, ich ...

ALEX:
Was ist los?

STEFANIE:
Ich glaube, ich bin dran schuld ...

ALEX:
Woran bist du schuld?

STEFANIE:
(verlegen)

Ich hab' mir doch gewünscht, daß wir Schneewittchen helfen. Und jetzt sind wir hier, im Märchen, weil ich mir das gewünscht habe ...

ALEX:
(tippt sich an die Stirn)
Du hast 'ne Macke! Wir und im Märchen ...

(tippt sich nochmals an die Stirn)
Quatsch! ...

(Man hört Schritte, die näherkommen)

STEFANIE:
(hastig)
Versteck' dich! Da kommt einer!

KÖNIGIN:
(Off)
Endlich bin ich sie los! Mal sehen, was mein Spiegel jetzt zu mir sagt ...

(STEFANIE und ALEX verstecken sich schnell. Schon betritt die KÖNIGIN den Raum und stellt sich vor den Spiegel. Sie zupft ihre Kleider noch etwas zurecht und beginnt mit der Befragung)

KÖNIGIN:
Spieglein, Spieglein an der Wand - wer ist die Schönste im ganzen Land?

STEFANIE:
(flüstert ALEX zu)
Na, glaubste mir jetzt?

(ALEX will aber alles mitbekommen)

ALEX:
Pschsch! Sei leise!

SPIEGEL:
Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier, aber Schneewittchen über den Bergen bei den sieben Zwergen ist tausendmal schöner als Ihr!

KÖNIGIN:
Scheiße!
(schaut zum Publikum, erschrickt)
Oh, Pardon! Das sagt man ja nicht als Königin ...
(schaut wieder zum Spiegel)

Mist! Hat dieser Jäger mich doch betrogen! Das wird er bereuen!!!

ALEX:
(flüstert zu STEFANIE)
Is' ja wie im Krimi ...

STEFANIE:
Pschsch! Sei still!!

KÖNIGIN:
Um alles muß man sich selber kümmern!
(beginnt, unruhig im Raum herumzugehen)
Aber warte, Schneewittchen, dich kriege ich noch! Mich kannst du mit deinen schönen Augen nicht weichkriegen!!!
(Die KÖNIGIN bleibt vor den Zuschauern stehen. Ihr Gesicht verzieht sich zu einem gemeinen Grinsen)

KÖNIGIN:
Ich habe da auch schon eine Idee ...

(Sie geht zur Obstschale, nimmt einen Apfel in die Hand, hebt ihn hoch und schaut ihn mit hinterhältigem Blick an)

KÖNIGIN:

... eine wunderbare Idee ...

(Sie legt den Apfel abrupt wieder hin und setzt eine geschäftsmäßige Miene auf)

KÖNIGIN:

... aber vorher werde ich den Jäger töten lassen!

(Mit einer typischen Schneidebewegung vor ihrem Hals schließt sie den Satz ab und verläßt den Raum. Tief aufatmend kommen STEFANIE und ALEX aus ihrem Versteck)

STEFANIE:

Na, glaubst mir jetzt?

ALEX:

Is ja 'ne echte Nummer, ey! Und du meinst, das ist hier echt Märchen? So richtig live?

STEFANIE:

Klar! Hab' ich mir doch gewünscht! Mit meinem Kuscheltier!

ALEX:

Kapier' ich zwar nicht, aber is auch egal ...

(setzt sich auf den Königinnenstuhl)

Wie geht's jetzt eigentlich weiter? Du kennst dich doch mit Märchen aus. Was hat die Alte jetzt vor?

STEFANIE:

Mein Gott, bist du blöd! Das ist nicht 'ne Alte, das ist die böse Königin. Die will Schneewittchen umbringen, weil die schöner ist als sie. Hörst du denn nie richtig zu?!

ALEX:

Ah, jetzt weiß ich! Und am Schluß kommt die Nummer mit dem bösen Wolf?

STEFANIE:

(seufzt verzweifelt)

Oh neeeiin!! Das gibt's doch nicht!! Das ist die Nummer mit dem Apfel!!! Gleich kommt die Königin wieder, verkleidet sich als alte Frau und vergiftet den Apfel. Und den schenkt sie dann Schneewittchen!!

ALEX:

(empört)

Dieses Schwein!

STEFANIE:

(nickt)

Und deswegen müssen wir Schneewittchen auch helfen!

(Man hört die wütende Stimme der KÖNIGIN näherkommen)

KÖNIGIN:

(Off)

Ihr hängt ihn auf! Und zwar sofort!!

ALEX:

Sie kommt zurück!!

(STEFANIE und ALEX verstecken sich wieder. Die KÖNIGIN betritt den Raum. Sie trägt jetzt einen alten, schäbigen Umhang über ihrem Königinnenkleid. In der einen Hand trägt sie einen Korb, in der anderen hält sie eine große Spritze mit einer roten Flüssigkeit.)

KÖNIGIN:

So, mein liebes Schneewittchen ...

(geht zur Obstschale, stellt den Korb ab und nimmt einen Apfel)

... dann wollen wir mal sehen, wie lange du die Schönste bleibst ...

(läßt zur Probe etwas Flüssigkeit durch die Kanüle spritzen, sticht dann die Nadel in den Apfel und injiziert die Flüssigkeit)

Das dürfte reichen!

(Die KÖNIGIN legt Apfel und Spritze in den Korb, hängt sich den Korb an den Arm, beugt sich wie eine alte Frau und spielt schon einmal durch, wie sie Schneewittchen den Apfel geben will)

KÖNIGIN:

(mit verstellter Stimme)

Schöne Ware feil! Schöne Ware feil! ... Na, möchten Sie gerne von meinen Äpfeln kaufen, schönes Fräulein???

(Ein DIENER stürzt herein. Er erkennt die KÖNIGIN jedoch nicht sofort, weil sie mit dem Rücken zu ihm steht)

DIENER:

(aufgeregt)

Frau Königin! Frau Königin!!

KÖNIGIN:

(blickt in Richtung Zuschauer)

Was ist denn? Wer wagt es, mich zu stören?!

DIENER:

(verwirrt)

Wo ist denn die Königin?

KÖNIGIN:

Ich bin deine Königin, du Wurm! Was ist??

DIENER:

(hält erschrocken die Hand vor den Mund)

Oh, Verzeihung, Majestät!

(verbeugt sich mehrmals)

Der Jäger weigert sich, zum Galgen zu gehen! Der Henker kommt nicht klar!

KÖNIGIN:

(fassungslos, wütend)

Was sagst du da???!?!!

DIENER:

(verbeugt sich wieder)

Der Jäger weigert sich, zum Galgen zu gehen! Der Henker kommt nicht klar!

KÖNIGIN:

(sehr wütend)

Das darf doch nicht wahr sein!!

(knallt den Korb auf den Stuhl)

Um alles muß man sich selber kümmern!!

(wirft den Umhang über den Stuhl)

Dann hänge ich ihn eben selber auf!!

(KÖNIGIN und DIENER gehen ab)

KÖNIGIN:

(Off)

Das Personal wird von Jahr zu Jahr schlechter!!

(STEFANIE und ALEX kommen wieder auf die Bühne)